

## FILME IM JAHR 2012

---

### CES AMOURS LÀ / WHAT LOVE MAY BRING (F 2010)



#### ÖSTERREICH PREMIERE

Claude Lelouch, 1937 in Paris geboren, ist einer der letzten noch lebenden Meister des klassischen französischen Erzählkinos, darunter „UN HOMME ET UNE FEMME“ (Ein Mann und eine Frau, 1966, Oscar für das Drehbuch von Lelouch), „SI C'ÉTAIT À REFAIRE“ (Ein Hauch von Zärtlichkeit, 1976), „IL Y DES JOURS... ET DES LUNES“ (So sind die Tage und der Mond, 1990) oder „LES MISÉRABLES“ (Die Elenden, 1995). „WHAT LOVE MAY BRING“ ist nicht nur eine filmisch mitreißende Reflexion über das Leben und Schaffen Lelouchs, er ist

ein Reigen verwobener und miteinander verknüpfter Geschichten und Schicksale, dargeboten von einem Ensemble ausgezeichneter Darsteller, die hierzulande erst noch zu entdecken sind.

Wie so oft in Lelouchs Filmen sind auch hier die faszinierenden Frauen-Figuren die treibende Kraft des Geschehens, musikalisch begleitet wie immer von Francis Lai. Lelouch: „I knew that the heroine of WHAT LOVE MAY BRING would be a woman, and that the backbone for the film would be her portrait. The world we are living in today is the result of that victory by women. They know how to juggle their dreams and the hardships of daily life. They can take a blow and bounce back, they can heal. Love can kill them but it is also love that cures them. I understood very early on that women are ready to sacrifice themselves for love, that they were at the essential heart of things.“ Lelouchs 2010 in Rumänien gedrehtes neuestes Meisterwerk lief bislang vor allem nur auf Festivals und wird im „Jüdischen Filmclub Wien“ als ÖSTERREICH PREMIERE gezeigt.

\*

REGIE, BUCH, PRODUZENT: Claude Lelouch | BUCH: Pierre Uytterhoeven | KAMERA: Gérard de Battista |  
MUSIK: Laurent Couson, Francis Lai | PRODUZENT: François Kraus, Denis Pineau-Valencienne | MIT: Audrey Dana, Dominique Pinon, Raphaël, Samuel Labarthe, Laurent Couson, Jacky Ido, Gilles Lemaire. 120 min

Sonntag, 15. Januar 2012 um 19:00 Uhr.

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

## THE TROTSKY (CAN 2009)



Witzige Familien- und High-School-Komödie im heutigen Kanada. Der 1979 in Montreal geborene Schauspieler und Regisseur Jacob Tierney nimmt sich mit Witz und Ironie der Teenie-Filme an und dreht mit THE TROTSKY eine Alternative mit Niveau, Charme und geistvollem Biss. Es ist eine schräge, freche und anspruchsvolle Komödie über kanadisch-jüdische Lebenswelten, in der Jungstar Jay Baruchel („Million Dollar Baby“, „Tropic Thunder“ etc.) einen Studenten spielt, der sich für die kanadische

Reinkarnation des russisch-jüdisch-kommunistischen Revolutionärs Leo Trotzki hält. Er nimmt soziale Werte und Ideale beim Wort, fordert Solidarität ein - wenngleich nicht immer mit den heute richtigen Mitteln.

Eine amüsante „High-School Revolution“ beginnt, die alten Idealismus und junge Unverfrorenheit über Generationen filmisch gekonnt verbindet. Der mit vielen Preisen ausgezeichnete Film ist in Russland übrigens nicht in den Kinos gelaufen.

Tokyo International Film Festival (2009)

Genie Award (2011)

Sofia International Film Festival (2010)

Atlantic Film Festival (2009)

\*

REGIE, BUCH: Jacob Tierney | KAMERA: Guy Dufaux | MUSIK: Malajube | SCHNITT: Arthur Tarnowski |  
PRODUZENT: Kevin Tierney | MIT: Liane Balaban, Jay Baruchel, Taylor Baruchel, Dan Beirne, Domini Blythe,  
Jonathan Bosco, Hélène Bourgeois Leclerc. 113 min, digitale Projektion

Donnerstag, 23. Februar 2012 um 19:00 Uhr.

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

## THE YEAR MY PARENTS WENT ON VACATION / O ANO EM QUE MEUS PAIS SAÍRAM DE FÉRIAS (BRASIL IEN 2006)



Der Film erhielt 22 renommierte Preise auf internationalen Filmfestivals.

Cao Hamburger, Sohn des 1933 nach Brasilien emigrierten Physiker Ernst Wolfgang Hamburger, verbindet in seinem eindringlichen Film seine deutsch-jüdischen Wurzeln mit seiner Heimat São Paulo. Der ruhige und faszinierende Film spielt 1970 im Brasilien der Militärdiktatur. Die Eltern des fußballbegeisterten Mauro müssen untertauchen und er soll so lange bei seinem Großvater bleiben. Mauro muss erfahren, dass sein Großvater kurz zuvor gestorben ist. Von nun an kümmern sich Shlomo und die jüdische Gemeinde um den Jungen. Mauro, der unreligiös aufgewachsen ist, landet in einer Gesellschaft, die nicht nur eine ihm fremde Sprache - Jiddisch - spricht, sondern deren Traditionen ihm völlig neu sind...

Die Berliner Morgenpost, 10. Februar 2007: „Der Regisseur Cao Hamburger hat viel mit Kindern gearbeitet. Das sieht man. In Mauros schlichtem Auftreten spiegeln sich viele unterdrückte Gefühle. Alles, was wir sonst von Brasilien zu wissen glauben, Strände, Bossa Nova, viel Sonne, Zuckerrohrschnaps und leichtes Leben, muss es in einem anderen Land geben. Hier nicht... Ein Sommerdiktaturmärchen, bitter und

zart und beeindruckend.“

„The Year my Parents went on Vacation“ erlebte seine Uraufführung am 26. September 2006 beim Festival do Rio in Rio de Janeiro und erhielt bei diesem Festival den Publikumspreis. Er war 2008 für den besten nichtenglischsprachigen Film bei der Oscar-Verleihung nominiert und wird im „Jüdischen Filmclub Wien“ als Österreich-Premiere gezeigt.

\*

REGIE, BUCH: Cao Hamburger | KAMERA: Guy Dufaux | MUSIK: Malajube | SCHNITT: Arthur Tarnowski |  
PRODUZENT: Kevin Tierney | MIT: Liane Balaban, Jay Baruchel, Taylor Baruchel, Dan Beirne, Domini Blythe,  
Jonathan Bosco, Hélène Bourgeois Leclerc. 113 min, Digitale Projektion

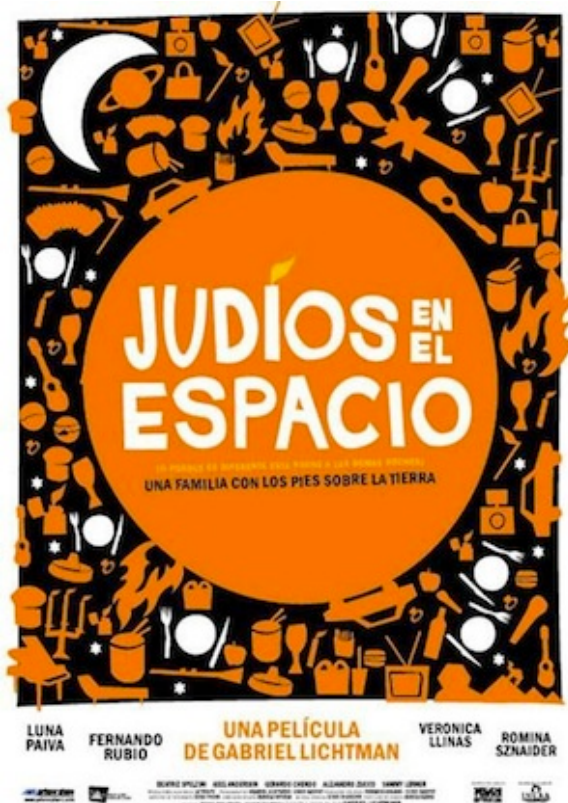
Donnerstag, 15. März 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

## JUDIOS EN EL ESPACIO / JEWS IN SPACE / JUDEN IM ALL (ARGENTINIEN 2005)



### ÖSTERREICH-PREMIERE

Die Gefühle, Liebesgeschichten und Erfahrungen dreier Generationen treffen in dieser dramatischen jüdischen Komödie aufeinander. Die familiären Konflikte einer jüdischen Familie in Argentinien brechen auf, als man im Rahmen eines Pessach-Seders wieder zusammenfindet - einschließlich Eifersucht und Selbstmordversuchen. Glänzend aufspielende Schauspieler, die dem Zuschauer erklären, warum diese Nacht anders als alle anderen Nächte ist, bringen uns das heutige Leben in einem jüdischen Milieu Argentiniens nahe. Wie können Angehörige der jungen Generation mit religiösen Traditionen umgehen? Was bedeutet für Erwachsene die immer wieder neue Konfrontation mit den Erinnerungen an die eigene Kindheit? Was heißt es, in einer nichtjüdischen Umwelt jüdische Identitäten zu bewahren?

JEWS IN SPACE ist der erste Langfilm des 1974 in Buenos Aires geborenen Regisseurs Gabriel Lichtman. Die Filmerzählung ist auf originelle Weise mit Musiksequenzen einer Pop-Band verbunden, die sich JEWS IN SPACE nennt. Der Film, der bislang nur auf Festivals gezeigt wurde, wird als Österreich-Premiere gezeigt.

\*

REGIE, BUCH: Gabriel Lichtman | KAMERA: Diego Poleri | MUSIK: Diego Voloschin | SCHNITT: Andrés P. Estrada | PRODUZENTEN: Pablo Larripa, Giselle Argenta, Daniel Martinez, Diego Radivoy, Fernando Sirianni | MIT: Gabriela Andermann, Axel Anderson, Gerardo Chendo, Samy Lerner, Veronica Llinès, Celeste Martin, Luna Paiva. 89 min, Digitale Projektion

Donnerstag, 26. April 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

## MY LOVELY SISTER (ISRAEL 2011)



### ÖSTERREICH-PREMIERE

Israel heute. Eine kleine Stadt am Meer, an deren Rand vor allem jüdische Familien, die einst aus Marokko eingewandert sind und arabische Familien leben. Alte Legenden, Religion und Alltag verweben sich mit Liebe und Hass in einer Familie, der Unmöglichkeit und Möglichkeit der Versöhnung zwischen zwei Schwestern über das Leben hinaus.

Die den marokkanischen Legenden nach wie vor anhängende Rama hat seit 20 Jahren nicht mehr mit ihrer jüngeren Schwester Marie gesprochen, vorgeblich weil diese durch die Hochzeit mit einem Araber den religiösen Eltern das Herz gebrochen hat. Aber unter der Oberfläche brodeln unausgesprochene Beziehungen, Sehnsüchte und Begierden, in die Marie und Ramas Mann involviert sind. MY LOVELY SISTER ist ein poetischer Film, geprägt durch sparsame Dialoge und Bilder israelischer Wirklichkeiten, die eine behutsame Kamera und ein verhalten ausdrucksstarkes Spiel der Mitwirkenden in ein fast schon zeitloses Werk eines magischen Realismus auf der Leinwand verwandeln.

Die zwei Hauptdarstellerinnen haben 2011 den israelischen Oscar (Ophir Award) für ihre einmalige Leistung erhalten. MY LOVELY SISTER ist zweifelsohne einer der schönsten und bedeutendsten aktuellen Spielfilme aus Israel. Nach COMME TON PÈRE zeigen wir den neuen Spielfilm des Regisseurs Marco Carmel als Österreich-Premiere.

\*

REGIE, BUCH: Marco Carmel | KAMERA: Giora Bejach | MUSIK: Avi Belleli | SCHNITT: Shimon Spektor |  
PRODUZENTEN: Leon und Moshe Edery | MIT: Reymond Amsellem, Evelin Hagoel, Moshe Ivgy, Itay Turgeman. 91  
min, Digitale Projektion

Donnerstag, 31. Mai 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

## HEY, HEY! IT´S ESTHER BLUEBURGER (AUSTRALIEN 2008)



### ÖSTERREICH-PREMIERE

Im Rahmen der Jüdischen Kulturwoche 2012

Jüdisches Leben in Australien heute. Cathy Randalls Regiedebüt ist eine ernsthafte Komödie in deren Zentrum die grandios aufspielende Danielle Catanzariti als Esther Blueburger steht. Esther wird Bat Mitzwa und auch langsam eine junge Frau -

ein Wirbel zwischen Rebellion gegen die Schule und die Familie, Freundschaften und der Suche nach der eigenen Identität. Geistreich und berührend ist die Geschichte von Esther aus Adelaide und steht fern von allen oberflächlichen Teenie-Filmen.

Das Australien der Gegenwart in einem Film über das Erwachsenwerden in einer nicht ganz Antisemitismus-freien Gesellschaft.

\*

REGIE, BUCH: Cathy Randall | KAMERA: Anna Howard | MUSIK: Guy Gross | SCHNITT: Dany Cooper |  
PRODUZENTEN: Miriam Stein, Toni Collette, Peter Graham, Stephen HaysHeather Ogilvie u.a | MIT: Danielle  
Catanzariti, Keisha Castle-Hughes, Cassandra Jinman, Christian Beyers, Essie Davis, Edwin Hodgeman, Russell  
Dykstra | 103 min, Digitale Projektion

Donnerstag, 14. Juni 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

LOVE COMES LATELY. FÜR DIE LIEBE IST ES NIE ZU FRÜH. (D, A, USA 2007)



Veranstaltung mit einer Lesung von Tamara Stern aus Otto Tausigs Autobiographie "Kasperl, Kummerl, Jud. Eine Lebensgeschichte.", Wien: Mandelbaum-Verlag 2005.

Auch mit 80 hört das Leben nicht auf, vor allem nicht die Liebe. Zwar kann der bekannte Schriftsteller Max Kohn schon einmal seine Aktentasche irgendwo liegen lassen, im falschen Hotelbett landen und bei einem Kontrollanruf seiner Liebsten

ins Stottern kommen, doch deshalb muss man ja nicht unbedingt den Blick von den schönen Dingen des Lebens abwenden, vor allem wenn sich dahinter wahnsinnig interessante Personen verbergen, noch dazu weibliche.

Der im vergangenen Jahr verstorbene Wiener Burgschauspieler, Komödiant und unbeirrbarer Menschenfreund Otto Tausig spielt in einer seiner letzten Rollen drei verschiedene Charaktere, die aus den Kurzgeschichten des amerikanisch-jiddischen Schriftstellers Isaac Bashevis Singer den Weg auf die Leinwand gefunden haben. Es geht um Liebe, Zärtlichkeit, Vertrauen, Erinnerung und den Umgang mit dem Alterwerden mitten im Leben und auch mitten in den Leidenschaften. Der Film spielt in New York, in den Kleinstädten in der Nähe der Metropole, in Kalifornien und in Florida. Der Held des Films, um den sich alle Geschichten ranken, fast ein autobiographisches Porträt von I.B. Singer, ist ein populärer, viel gelesener Schriftsteller, der ständig über den Schatten seines Alters springen will und dabei nicht selten ins Stolpern kommt - vor allem wenn es um jüngere Frauen geht.

Max, mit sympathischem und melancholischem Charme ausgestattet, ist auf der Reise zu Vorträgen und zu Lesungen seiner Kurzgeschichten. Diese Lesereisen machen den Film zu einem amourösen Road Movie, in dem Max zwischen seiner kreativen Einbildungskraft, den Hoffnungen und Erwartungen des weiblichen Publikums und den Wirrungen des normalen Alltags hin und her gerissen wird.

Jan Schütte, der Regisseur, konnte als Partnerinnen von Otto Tausig unter anderen die bekannten amerikanischen Filmschauspielerinnen Barbara Hershey, Tovah Feldshuh und Rhea Perlman gewinnen.

\*

REGIE, BUCH: Jan Schütte nach Kurzgeschichten von Isaac Bashevis Singer | MIT: Otto Tausig, Barbara Hershey, Rhea Perlman, Tovah Feldshuh. 81 min, Digitale Projektion, deutsche Fassung

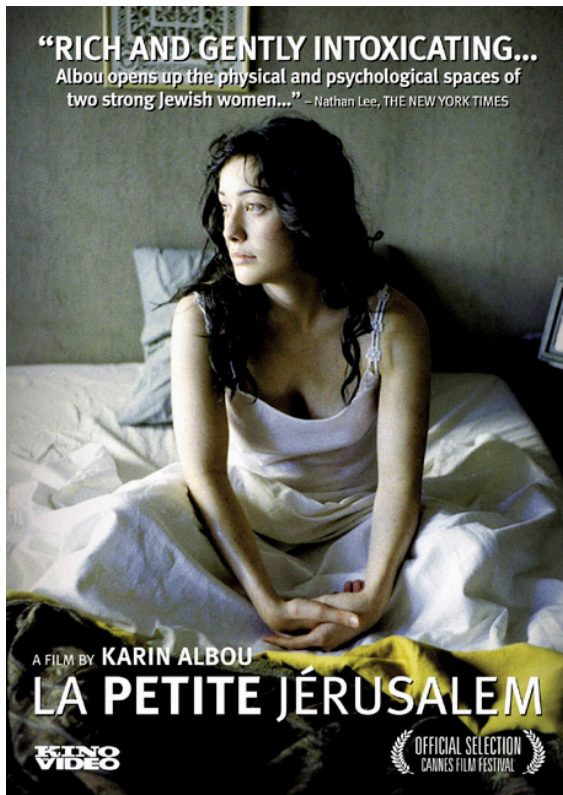
Donnerstag, 13. September 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

## LA PETITE JÉRUSALEM / MEIN KLEINES JERUSALEM (FRANKREICH 2005)



„La petite Jérusalem“ ist der aufregende Debütfilm Karin Albous, deren Ziel ihrer facettenreichen Filme es ist, als Frau über Frauen zu erzählen:

„Maybe my task as a filmmaker is to talk about women as a woman because throughout the history of art and cinema, femininity has always been seen and described by male gaze. It is quite new that women have the chance to talk about themselves.“ (Karin Albou)

\*

REGIE, BUCH: Karin Albou | MIT: Fanny Valette (Laura), Elsa Zylberstein (Mathilde), Bruno Todeschini (Ariel), Hédi Tillet de clermont-Tonnerre (Djamel). 93 min, Digitale Projektion

Donnerstag, 4. Oktober 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

## LA CÁMARA OSCURA (ARGENTINIEN 2008)



La cámara oscura, der argentinische Festivalhit von María Victoria Menis erlebt nun endlich seine Österreich-Premiere!

Ein von seiner Bildsprache mitreißender lyrischer Film über jüdische Emigranten am Ende des 19. Jahrhunderts in Buenos Aires, der durch seine innovative Kameraführung und den Einsatz von Animationselementen, Photographien und Film-im-Film-Elementen beeindruckt und geschickt die faszinierende Landschaft Argentiniens einbaut. Ein Film der großen argentinischen Regisseurin Menis über das Schicksal einer kleinen Frau, Gertrudis, die aus Alltagsaktivitäten wie Tischdecken und Kochen ästhetische Kunstwerke zaubert.

\*

REGIE: María Victoria Menis | BUCH: Maria Victoria Menis, Alejandro Fernández Murriay, Angélica Gorodischer, Angelica Fischer | MIT: Mirta Bogdasarian, Fernando Armani, Patrick Dell'Isola, Carlos Defeo. 86 min, Digitale Projektion

Donnerstag, 29. November 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

---

## YIDL MITN FIDL (POLEN 1936)



„Yidl mitn Fidl“ gehört zu den vier Meisterwerken des jiddischen Kinos, die der Regisseur Joseph Green noch in Polen gedreht hat. Molly Picon, der große Star des jiddischen Theaters, spielt hier neben „Mamele“ (1938 ebenfalls von Green inszeniert) ihre einzige Sprech- und Gesangsrolle im jiddischen Film. 1936 in Kazimierz und Warschau gedreht, wird die vernichtete Welt des Ostjudentums in „Yidl mit'm Fidl“ in einer romantischen Musikkomödie noch einmal lebendig. Die eingehende Musik stammt von Abraham Ellstein, die Liedtexte von Itzik Manger.

„Yidl mit'n Fidl“ ist unbestrittener Höhepunkt des polnischen jiddischen Kinos und war der erste international erfolgreiche jiddische Film.

\*

REGIE: Joseph Breen | MIT: Molly Picon, Max Bozyk, Leon Liebgold. 92 min

Donnerstag, 13. Dezember 2012 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: JÜDISCHES MUSEUM WIEN (Dorotheergasse 11, 1010 Wien)

---

In Kooperation mit

